

Neue Tendenzen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **26 (1972)**

Heft 3: **Schulbau - Gesamtschulen = Construction et ensembles scolaire = School construction - combined schools**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Tendenzen

Freizeit in der modernen Stadt

Haig Uluhogian, Parma

Einführung

Die Hebung des Lebensstandards und der andauernde technologische Fortschritt haben das natürliche Gleichgewicht des Vor-Industrialisierungs-Menschen gestört und das Verhältnis von Beschäftigungszeit zu Arbeitszeit gesprengt und damit die Freie Zeit oder Freizeit geschaffen.

Heute jedenfalls ist es nicht mehr eine Frage des Organisierens der Freizeit durch Ausrüstung der Ferien, d. h. freie Zeit die weg von der Arbeit verbracht wird. Freizeit kann man nicht als bloße Flucht vor den Alltagssorgen verstehen, jetzt, wo die Freizeitindustrie die Begriffe der »lebenserneuernden Aspekte der körperlichen und geistigen Natur, welche sie zu erleichtern und zu heben

zum Ziel hatte«, nun gänzlich zerstört hat.

Das Problem der Freizeit ist das Problem einer weltweiten Reorganisation unseres Daseins. Ein umfassendes Planungssystem, welches eine neue Umwelt, ein harmonisches Verhältnis zwischen Mensch und seiner natürlichen Umgebung schaffen kann, ist dringende Notwendigkeit; wir befinden uns in einer ökologischen Zwangslage.

Die hier präsentierte Stadt ist die italienische Stadt, die reich ist an – man möchte sagen – historischem Sediment: es ist die Stadt des Geschichtlichen Mittelpunktes.

Ort des Projektes

Das Projekt hat als Lokalität das Historische Zentrum von Parma, das als Art »Vakuum« städtischer Struktur nach den Bombardierungen im letzten Krieg geblieben ist.

Rundum befinden sich ruhmvolle Monumente mit dem ihnen eigenen Raumprägnanz, unabhängig von Straßenplanung, die sich immer noch an Römische Zentralisieren anlehnt: die Kathedrale, die Taufkapelle der Antelami, die Steccata Kirche, das Regio Theater, der Provinzialpalast und schließlich der monumentale Pilotta-Bau (der an diesem Projekt mitbeteiligt ist), wo viele kulturelle Stiftungen und Gesellschaften ihre Hauptsitze haben: die Palatinische Bibliothek, das Antiquitäten-Museum, das Bodoniano-Museum, das Farnese-Theater, das Kunst-Institut.

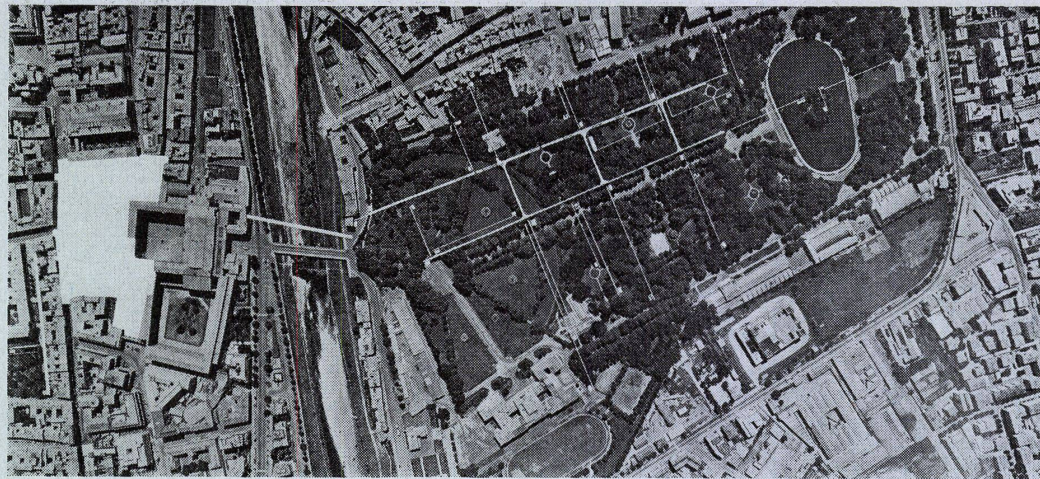
Parma, das, während es eine eigenständige Planung befolgt, sowohl räumlich wie historisch, eine solch gesegnete geographische Lage genießt (während Jahrtausenden von der Via Emilia bevorteilt), daß die Stadt sogar ein Projekt auf regionaler Ebene unterstützen kann: das Konzept eines Freizeit-Zen-

trums innerhalb des Historischen Zentrums ist auf praktischer Ebene unterstützt durch die guten urbanen Beziehungen zwischen der Stadt und ihren Nachbarstädten entlang der Via Emilia.

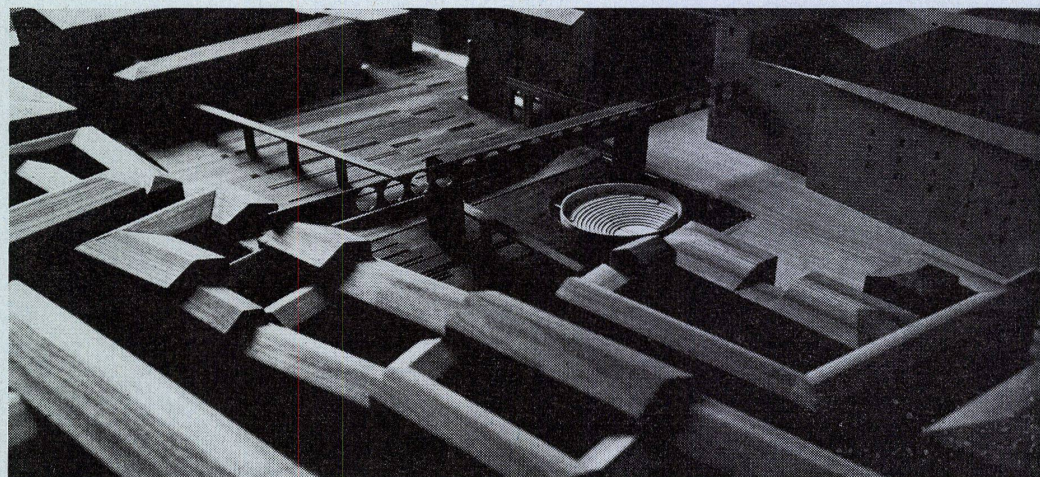
Grundbegriffe des Projektes

Freizeit ist in Parma organisiert worden durch die Einführung eines Konzeptes des »Miterlebens« des Historischen Zentrums, in dem geeignete, schon bestehende Strukturen im Pilotta-Komplex miteinbezogen wurden.

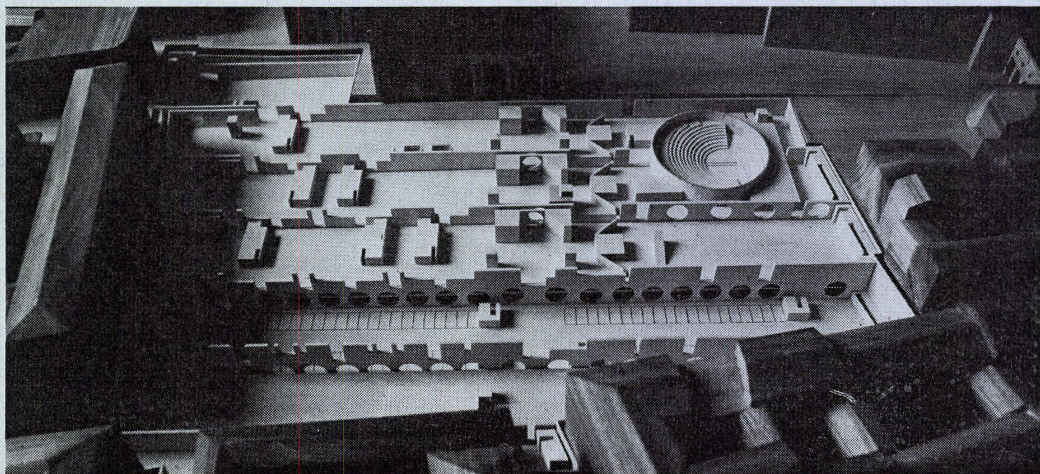
Die Straßen zwischen den »Monumenten« sind nicht länger bloße Verbindungen zwischen Arbeits- und Wohnstätten, sie sind die Verlängerung der Arbeitszone in prächtige, zur Ruhe einladende Offene Zonen. Die arbeitsfreien Stunden sind gleichzeitig eine Zeit der Informationssammlung und der Erholung. Das Historische Zentrum entfaltet neue Perspektiven für den Besucher, eine



1



3

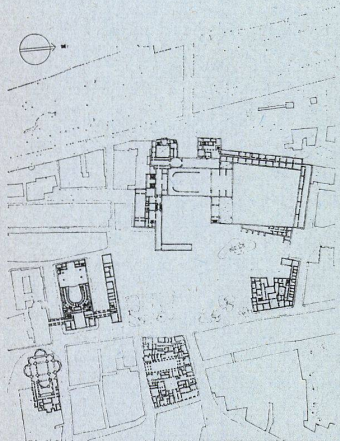


4

1
Luftaufnahme des Stadtzentrums von Parma mit den weiß eingetragenen Überbauungsgebiet.

2
Heutiger Zustand

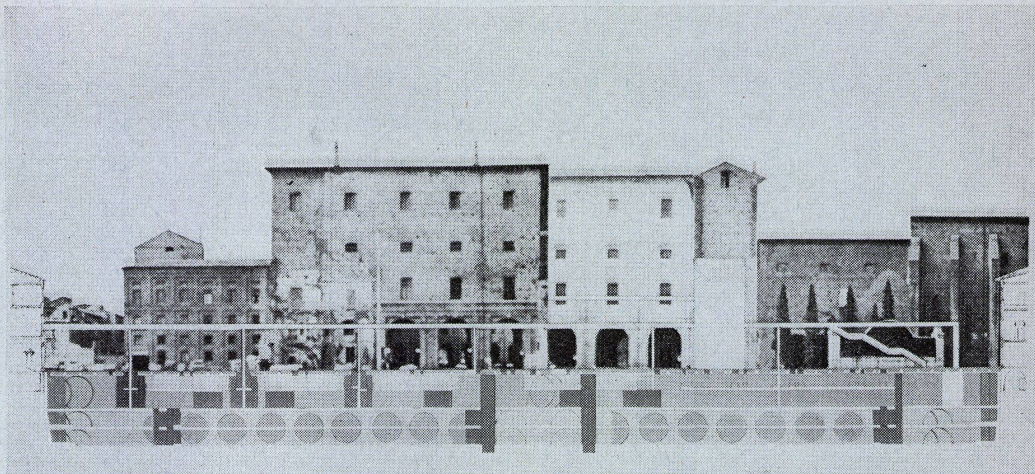
3, 4
Obere und untere Ebenen des neuen Stadtviertels.



2

5
Schnitt durch das neue Stadtviertel.

6-9
Aufsichten auf die unterste (7) bis zur obersten (9) Ebene.



5

schöpferische Reihenfolge neuartiger Eindrücke, die zu neuen Wegen kollektiven Zusammenlebens anregen. Der Platz ist nicht mehr nur eine Stelle zum Überbauen, sondern wird zu einer »dichten Siedlung allgemeiner Betriebsamkeit«, wo der Mensch mitbeteiligt wird an einer Reihe der verschiedensten Beziehungen und kulturellen Austausche. Während der Arbeitsstunden oder beim Einkaufsbummel geht man durch einen Tätigkeitsbereich in einem Rhythmus der mit keinem Arbeitsplan vereinbar ist. Hier besteht die Möglichkeit, solche künstlerischen und kulturellen Elemente in das Leben des Arbeitsalltages einzugliedern, wie sie sonst im allgemeinen darin nicht geduldet werden. (Gillo Dorfles)

Werdegang

Entlang dem Perimeter der Piazzale Marconi, dem Pilotta gegenüber, wurde

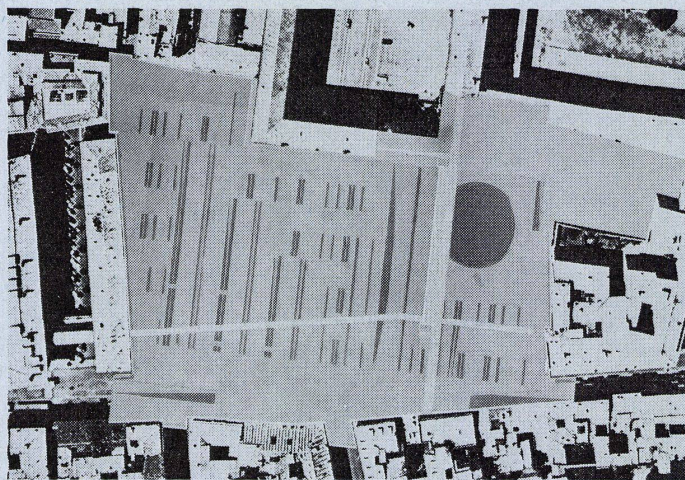
ein enormer Behälter ausgehoben, 20 x 20 m groß, eine Struktur mit 80 cm dicken Längsmauern und Querbalken aus vorgespanntem Stahlbeton. Das ist ein »architektonischer Hohlraum« ohne definierte Konturen; die Piazzale darüber ist gänzlich vom Autoverkehr befreit und in ein riesiges künstliches Feld umgewandelt worden, eine Spazierfläche für das Volk und mit Zugangsrampen ausgerüstet. Der Fußgängerverkehr ist über dem Park auf zwei verschiedene Ebenen verteilt: die eine, die *Austausch-Ebene* (Mittelpunkt für Auskunft, Telefone, Bar, Fernsehen, Dauerausstellungen, Spielplatz, Gartenanlagen), die andere, die *Ebene der Zwischenbeziehungen* (Arkade der Ladengeschäfte, Kongreßhalle, Zweigbibliothek, Diskothek).

Menschliche Zwischenbeziehungen sind erfaßt worden mit Bezug auf die einzigen sichtbaren Elemente in einem stadt-

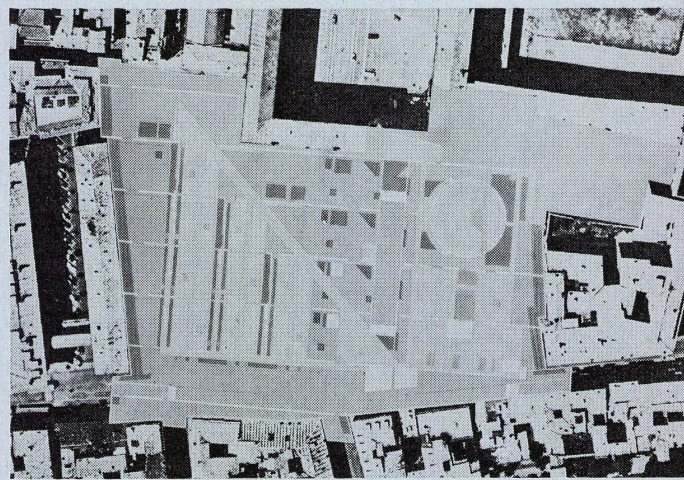
totalen Maßstab: der Fußgängerüberführungen.

Die untere Überführung bildet eine Verbindung zwischen S. Alessandro Kirche, dem Regio-Theater und dem Provinzialpalast: es ist ein panoramischer Gehsteig unter offenem Himmel über den braunen Dächern von Parma.

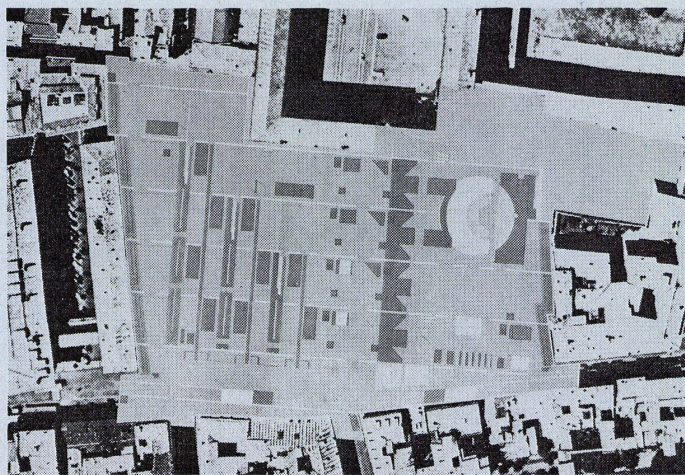
Die obere Route ist eine Durchgangsrouten, welche aus Dächerhöhe in Verlängerung am Pilotta vorbei über den Parmafluß geführt ist und zwischen den laubigen Bäumen des prächtigen öffentlichen Maria-Luigia-Parkes eine Verbindung mit den Universitätsanlagen herstellt. Das Museum und die Kunstgalerie werden zur öffentlichen Promenade.



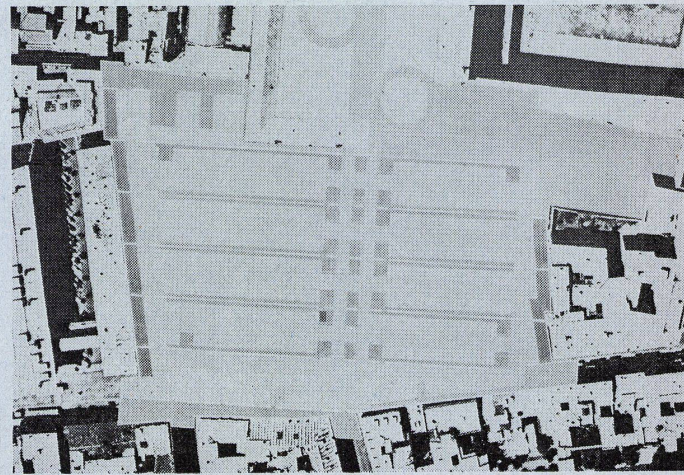
6



7



8



9